



12

Gebrauchsmuster

U1

(11) Rollennummer G 89 12 220.8

(51) Hauptklasse A45D 24/22

Nebenklasse(n) B65D 1/32 B65D 35/24

B65D 35/36 B65D 35/44

(22) Anmeldetag 13.10.89

(47) Eintragungstag 15.02.90

(43) Bekanntmachung
im Patentblatt 29.03.90

(54) Bezeichnung des Gegenstandes
Haargeltube

(71) Name und Wohnsitz des Inhabers

LBE Soltenau, Rupert, 8000 München, DE
Interesse an Lizenzvergabe unverbindlich erklärt

13.10.89
-5-

Anmelder: Rupert Soltenau

Beschreibung:

Haargeeltube

Die Erfindung bezieht sich auf eine Haargeeltube.

Eine Haargeeltube soll einerseits problemloses, längeres Aufbewahren des Geels und andererseits seine Dosierung und Anwendung ermöglichen.

Haargeeltuben sind seit Jahren bekannt und werden in bekannter Form auf dem Markt dargeboten. Sie sind aus einem dehnbaren Kunststoff hergestellt und bestehen aus einem tubenförmigen, am hinteren Ende verschlossenen Hohlkörper, dessen vorderes Ende eine Öffnung für das Haargeel aufweist. Diese ist mit einer aufschraubbaren Kappe zu verschließen.

Der Nachteil der bisherigen Haargeeltuben liegt in der umständlichen Art der Anwendung. Um das Haargeel ins Haar zu bekommen, muß man das Geel gefühlsmäßig dosierend aus der Tube auf die Hand drücken und es dann ins Haar schmieren. Dort ist es schwer und ungenau verteilbar. Außerdem verkleben sich dabei die Finger und man benötigt zusätzlich einen Kamm, um das mit Geel versehene Haar im Nachhinein zu frisieren. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, das Geel sogleich auf einen gesonderten Kamm zu drücken und diesen dann zum Auftragen auf das Haar zu benutzen. Auch diese Methode ist ebenso umständlich wie unbefriedigend, da der Kamm das Geel schlecht behält und es ebenfalls nicht gleichmäßig verteilt.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die vorgenannten Nachteile zu beseitigen und eine Vorrichtung zu schaffen, die genaues dosieren, problemloses auftragen, gleichmäßiges verteilen und funktionelles frisieren gewährleistet, ohne auf von der Tube losgelöste Gerätschaften zurückgreifen zu müssen. Zu entwickeln war also eine Multifunktionstube, deren alte

89.10.89

13.10.89

Funktionen zusätzlich erhalten bleiben, da im Einzelfall das Auftragen des Geels mit der Hand noch erforderlich sein kann.

Diese Aufgabe wird bei einer gattungsgemäßen Einrichtung durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruchs 1 gelöst.

Um eine solche Haargeeltube zu erhalten, ist entweder der Tubenmantel selbst in seiner äußeren Form dahingehend verändert, daß er an geeigneter Stelle die zweckmäßig herausgearbeitete, leicht erhöhte, ausreichend große, evtl. materialverstärkte Geelauftragsfläche bildet, oder aber Letztere wird von einer zweckmäßig geformten, ausreichend großen, evtl. nach außen gewölbten Platte gebildet. Diese besteht aus einem geeigneten Kunststoff oder einem sonstigen geeigneten Material und ist untrennbar mit der Tube verbunden. Damit das Geel aus der Tube an die Oberfläche der Platte gelangen kann, ist der Tubeninnenraum entsprechend über einen bzw. mehrere Kanäle in der Platte und Öffnungen im Tubenmantel mit der wenigstens einen Austrittsöffnung verbunden. Des weiteren sind auf der Geelauftragsfläche Kammzinken in kammähnlicher Anordnung vorhanden, was heißt, daß ein- bis mehrere Kammreihen, etwa wie bei einer Bürste, hintereinandergestellt sind. Die so angeordneten Kammzinken, die aus einem geeigneten Kunststoff oder einem sonstigen geeigneten Material bestehen, sind auf herkömmliche Weise untrennbar mit der Tube bzw. Platte verbunden. Da das Geel auch über einen längeren Zeitraum aufbewahrt werden können muß, ist die Gesamtheit aller Geelaustrittsöffnungen mit einer auf den Kammzinken aufsteckbaren oder an der Tube bzw. Platte anbringbaren Kunststoffkappe verschließbar. An dieser sind entsprechend Vorsprünge vorgesehen, die jeweils verschließend in eine Austrittsöffnung eindringen. Zudem besitzt die Kappe mindestens eine Durchgangsöffnung für die Kammzinken und ist so dünn, daß die Zinken in geschlossenem Zustand der Tube zu einem Großteil ihrer Länge über der Kappe herausragen. Eine andere Verschlusskappenform besteht lediglich aus einem dünnen Kunststoffstreifen, der über der Gesamtheit der Austrittsöffnungen angebracht wird. Diese, wie die vorgenannte Kappe und die später beschriebene Pfropfenverschlusseinrichtung, wird auf herkömmliche Weise, z.B. mit einem Klemm- oder Steckverschluß,

8912220

13.10.88

4

an der Tube bzw. Platte befestigt. Bei einer weiteren Verschlußmethode für die Haargeeltube mit aufgesetzter Platte ist ein dünner Spalt in der Platte vorgesehen, der den bzw. die Verbindungskanäle zwischen Tubeninnenraum und Austrittsöffnung schneidet. Durch einen dort wie einen Riegel einschiebbaren Kunststoffstreifen wird die Tube ebenfalls verschlossen. Eine vierte Verschlußeinrichtung schließlich besteht aus einem bzw. mehreren Kunststoffstäbchen, die als Pfropfen verschließend in jeweils eine Geelaustrittsöffnung eingefügt werden. Damit die Pfropfen von Hand angebracht werden können, sind sie so lang, daß sie in geschlossenem Zustand der Tube in gleicher Höhe wie die Kammzinken über der bzw. den Austrittsöffnungen herausragen. Außerdem muß der Abstand zwischen Kammzinken und Pfropfen ausreichend groß sein.

Die neue Haargeeltube mit Geelauftragsfläche bereitet in der Herstellung keine Schwierigkeiten, da alle notwendigen Teile nach bekannten Techniken hergestellt und verbunden werden können. Zudem ist der Kostenaufwand sehr gering. Mit Hilfe der gemachten Erfindung ist die Anwendung von Haargeel aus Tuben wesentlich erleichtert und verbessert worden. Entsprechend dem Druck auf die Tube tritt in geöffnetem Zustand an der Gesamtheit der Austrittsöffnungen das Haargeel in einer genau dosierbaren Menge aus. Läßt man dabei die Kammzinken durch das Haar gleiten, so verteilt sich das Geel über die Zinken und die Geelauftragsfläche in voller Breite direkt, problemlos und gleichmäßig im Haar. Die Geelmenge kann nun während des Auftragvorgangs den Erfordernissen angepaßt werden. Zudem wird das Haar gleichzeitig frisiert. Wie ersichtlich fallen alle zusätzlichen Gerätschaften, die früher benötigt wurden, weg. Bei allen aufgeführten Verschlußeinrichtungen, die sowohl einfach als auch materialsparend sind, kann man außerdem die Tube in geschlossenem Zustand als nichtspendenden Kamm für Nachregulierungen an der Frisur verwenden. Hierdurch bleibt der reguläre Kamm vom klebrigen Geel verschont. Und natürlich läßt sich der Tube das Haargeel auch weiter wie bisher entnehmen. Es ist also eine multifunktionale Haargeeltube geschaffen worden, indem neue Eigenschaften den alten hinzugefügt wurden. Daß man die Erfindung auch bei anderen Behältern für

88.10.00

13.10.89

auf das Haar aufzutragende Mittel, wie z.B. Plastikflaschen,
verwender werden kann, versteht sich von selbst.

8912200

13.10.89

6

Anmelder: Rupert Soltenau

In den Zeichnungen ist der Erfindungsgegenstand an mehreren Ausführungsbeispielen im Querschnitt und aus der Sicht von oben oder von der Seite dargestellt.

Fig.1 zeigt die erfindungsgemäß veränderte Haargeeltube, wobei die Geelauftragsfläche aus dem Mantel der Tube gebildet wird. Es stellen (1) die Tube, (2) die Geelauftragsfläche, (3) die Kammzinken und (4) die Austrittsöffnungen dar.

Fig.2 zeigt ebenfalls die neue Haargeeltube. Jedoch wird hier die Geelauftragsfläche (2) von einer mit der Tube (1) untrennbar verbundenen Platte (6) gebildet, die in ihrer Höhe nach vorne hin abnimmt. Es stellen (7) den Verbindungskanal zwischen Tubeninnenraum und Austrittsöffnung, (8) die Öffnung im Tubenmantel und (9) den Tubeninnenraum dar. Die restlichen Zahlen entsprechen in ihrer Bedeutung den Erläuterungen zu Fig.1.

Fig.3 zeigt den Gegenstand der Erfindung aus der Sicht von oben für beide vorhergenannten Geeltubenmodelle. Die Tube (1) besitzt eine rechteckig geformte Geelauftragsfläche (2) und je zwei Reihen Kammzinken (3) rechts und links von drei Austrittsöffnungen (4).

Fig.4 zeigt den Gegenstand der Erfindung (1) mit aufgesteckter Kappe (5). Diese besitzt Durchgangsöffnungen (11) für einen Teil der Kammzinken (3), da sie nur einen Teil der Geelauftragsfläche (2) abdeckt.

Fig.5 zeigt ebenfalls den Gegenstand der Erfindung (1) mit aufgesteckter Kappe (5), wobei (10) die Vorsprünge darstellt, die verschließend in die Austrittsöffnungen (4) eindringen. Wie ersichtlich ist die Kappe so dünn, daß ein Großteil der Länge der Kammzinken (3) über ihr herausragt.

Fig.6 zeigt nur die Kappe (5), wobei deutlich ihre Klammerform zu erkennen ist. Die Bedeutung der Zahlen (10) und (11) decken sich mit denen aus Fig.4 und 5.

Fig.7 zeigt die erfindungsgemäß veränderte Haargeeltube (1)

89.10.00

mit einem am unteren Ende der Tube unlösbar mit dieser verbundenen Kunststoffstreifen (5), der als Verschlußeinrichtung dient. Er ist durch eine Schwenkbewegung zwischen den Kammzinken (3) über den drei Austrittsöffnungen (4) anbringbar. (10) zeigt die Vorsprünge, die verschließend in die Austrittsöffnungen eindringen.

Fig.8 zeigt ebenfalls die neue Haargeeltube (1) mit dem Kunststoffstreifen (5). Wie ersichtlich, ist dieser so dünn, daß in geschlossenem Zustand der Tube die Kammzinken (3) zu einem Großteil ihrer Länge über ihn herausragen.

Fig.9 zeigt den Gegenstand der Erfindung mit aufgesetzter Platte (6). In dieser ist von der Seite in einen vorgesehenen Spalt (12) als Verschlußeinrichtung ein Kunststoffstreifen (5) wie ein Riegel eingeschoben. Die Abbildung zeigt die Haargeeltube (1) in geöffnetem Zustand.

Fig.10 zeigt die Platte (6) einmal mit und einmal ohne Kunststoffstreifen (5). (3) stellt die Kammzinken, (4) die Austrittsöffnungen, (7) den Verbindungskanal, (8) die Öffnung im Tubenmantel und (9) den Tubeninnenraum dar. Da sich mitunter etwas Geel in den Spalt (12) verirrt haben könnte, ist in der Platte ein kleiner Kanal zwischen Spalt und Tubeninnenraum vorhanden, der das Geel zurück in die Tube leitet, sobald der Riegel eingeschoben wird.

Fig.11 zeigt den Gegenstand der Erfindung (1), der durch ein kleines Kunststoffstäbchen (5) verschlossen ist. Außerdem befindet sich die Geelauftragsfläche (2) am Ende der Tube. (3) stellt die Kammzinken und (4) die Austrittsöffnung dar. Das Stäbchen ist so geformt, daß es in geschlossenem Zustand der Tube wie eine zusätzliche Kammzinke wirken kann. Um dafür den nötigen Halt zu erlangen, besitzt das Stäbchen oberhalb des einsteckbaren Teils eine Aufsitzfläche.

Fig.12 zeigt die Geelauftragsfläche (2) mit den Kammzinken (3) und dem eingesteckten Kunststoffstäbchen (5). Wie ersichtlich ist rechts und links vom Stäbchen genügend Platz vorhanden, um dieses ohne Schwierigkeiten von Hand anzubringen.

Fig.13 zeigt das Kunststoffstäbchen (5), welches sich am oberen Ende verjüngt. Dies und die angebrachte Oberflächenmaserung erleichtern den Zugriff.

13.10.89
16

9

Anmelder: Rupert Soltenau

Zusammenfassung:

1. Haargeeltube

2.1. Herkömmliche Haargeeltuben besitzen vorne eine große Geelaustrittsöffnung, von der aus das Geel ins Haar gebracht werden muß. Um nun die daraus resultierende, umständliche Art der Anwendung des Haargeels zu verbessern, soll die neue Vorrichtung als multifunktionale Haargeeltube sein, genaues dosieren, problemloses auftragen, gleichmäßiges verteilen und funktionelles frisieren gewährleisten.

2.2. Dies ist erreicht, indem bei einer herkömmlichen Haargeeltube an ihrer Außenseite eine Geelauftragsfläche vorhanden ist, auf der es Kammzinken in ausreichender Zahl und kammähnlicher Anordnung gibt, denen im Bereich ihrer Wurzeln für das Haargeel mindestens eine Austrittsöffnung passender Größe zugeordnet ist. Die Gesamtheit der Austrittsöffnungen ist mit einer lösbaren Verschlubeinrichtung verschließbar, welche so gestaltet ist, daß der Kamm bzw. die Bürste in geschlossenem Zustand der Tube regulär verwendet werden kann.

2.3. Die Vorrichtung erleichtert den Gebrauch von Haargeel aus Tuben und macht die Art seiner Anwendung zweckmäßiger.

89 10 00

10-10-89

10

Anmelder: Rupert Soltenau

Patentansprüche:

1. Haargeeltube

dadurch gekennzeichnet,

- daß bei einer herkömmlichen Haargeeltube (1), bestehend aus einem dehnbaren Kunststoff, an ihrer Außenseite eine Geelauftragsfläche (2) vorhanden ist,
- auf der es Kammzinken (3) in ausreichender Zahl und kamm-ähnlicher Anordnung gibt,
- denen im Bereich ihrer Wurzeln für das Haargeel mindestens eine Austrittsöffnung (4) passender Größe zugeordnet ist,
- und daß die Gesamtheit der Austrittsöffnungen mit einer lösbaren Verschlusseinrichtung (5) verschließbar ist.

2. Haargeeltube nach Anspruch 1

dadurch gekennzeichnet,

daß der Tubenmantel selbst in seiner äußeren Form dahingehend verändert ist, daß er an geeigneter Stelle die zweckmäßig herausgearbeitete, leicht erhöhte, ausreichend große, evtl. materialverstärkte und nach außen gewölbte Geelauftragsfläche (2) bildet.

3. Haargeeltube nach Anspruch 1

dadurch gekennzeichnet,

daß die Geelauftragsfläche (2) von einer zweckmäßig geformten, ausreichend großen, evtl. nach außen gewölbten Platte (6) gebildet wird.

4. Haargeeltube nach den Ansprüchen 1 oder 3

891000

13.10.89
-2-

dadurch gekennzeichnet,

daß die Platte (6) aus einem geeigneten Kunststoff oder einem sonstigen geeigneten Material besteht, wie z.B Metall, Hartplastik, Horn etc.

5. Haargeeltube nach den Ansprüchen 1,3 oder 4

dadurch gekennzeichnet,

daß die an ihrer Unterseite der Tube angepaßte Platte (6) auf herkömmliche Weise, z.B. durch aufkleben, untrennbar mit der Tube (1) verbunden ist.

6. Haargeeltube nach den Ansprüchen 1,3,4 oder 5

dadurch gekennzeichnet,

daß die mindestens eine Austrittsöffnung (4) entsprechend über einen Kanal (7) in der Platte (6) und eine Öffnung (8) im Tubenmantel mit dem Innenraum (9) der Geeltube verbunden ist.

7. Haargeeltube nach den Ansprüchen 1,2,3,4,5 oder 6

dadurch gekennzeichnet,

daß die Kammzinken (3) aus einem geeigneten Kunststoff, wozumöglich dem selben der Tube bzw. Platte, oder einem sonstigen geeigneten Material bestehen, wie z.B. Metall, Hartplastik, Horn etc.

8. Haargeeltube nach den Ansprüchen 1,2,3,4,5,6 oder 7

dadurch gekennzeichnet,

daß die Kammzinken (3) auf herkömmliche Weise, z.B. durch aufkleben, einsetzen, aufschweißen oder bereits als gespritzter Teil der Tube (1) bzw. Platte (6) untrennbar mit

PA 10000

13.10.89

dieser verbunden sind.

9. Haargeeltube nach den Ansprüchen 1,2,3,4,5,6,7 oder 8

dadurch gekennzeichnet,

daß die Gesamtheit der Geelaustrittsöffnungen mit einer auf den Kammzinken (3) aufsteckbaren und/oder an der Tube (1) bzw. Platte (6) anbringbaren Kappe (5) aus Kunststoff zu verschließen ist, an welcher entsprechend Vorsprünge (10) vorgesehen sind, die jeweils verschließend in eine Austrittsöffnung (4) eindringen.

10. Haargeeltube nach den Ansprüchen 1,2,3,4,5,6,7,8 oder 9

dadurch gekennzeichnet,

daß die Kappe (5) mindestens eine Durchgangsöffnung (11) für die Kammzinken (3) besitzt und so dünn ist, daß die Zinken in geschlossenem Zustand der Tube (1) zu einem Großteil ihrer Länge über der Kappe herausragen.

11. Haargeeltube nach den Ansprüchen 1,2,3,4,5,6,7,8 oder 9

dadurch gekennzeichnet,

daß die Kappe (5) lediglich aus einem dünnen Kunststoffstreifen besteht, der über der Gesamtheit der Austrittsöffnungen (4) angebracht wird.

12. Haargeeltube nach den Ansprüchen 1,3,4,5,6,7,8 oder 11

dadurch gekennzeichnet,

daß in der Platte (6) ein dünner Spalt (12) vorgesehen ist, der den bzw. die Verbindungskanäle (7) zwischen Tubeninnenraum (9) und Austrittsöffnung (4) schneidet, sodaß diese durch einen als Riegel einschlebbaren Kunststoffstreifen (5) verschließbar sind.

89.10.89

13.10.89

13. Haargeeltube nach den Ansprüchen 1,2,3,4,5,6,7 oder 8

dadurch gekennzeichnet,

daß die Verschlusseinrichtung (5) aus einem bzw. mehreren, zweckmäßig geformten Kunststoffstäbchen besteht, die als Pfropfen verschließend jeweils in eine Geelaustrittsöffnung (4) eingesteckt werden und so lang sind, daß sie in geschlossenem Zustand der Tube (1) in Höhe der Kammzinken (3) über der bzw. den Austrittsöffnungen herausragen.

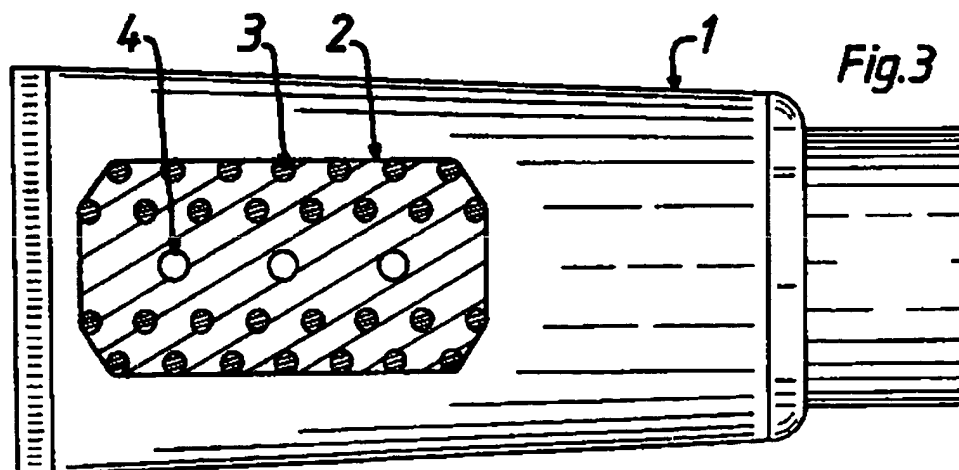
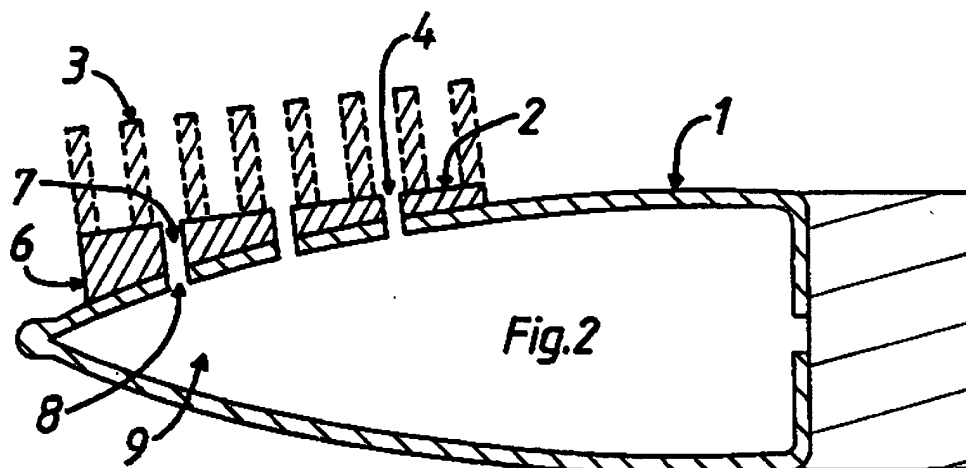
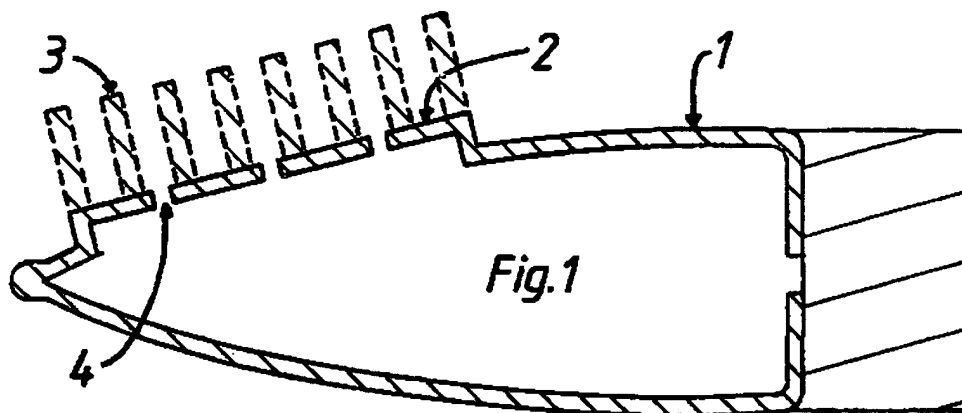
8912220

13.10.89

14

-12-

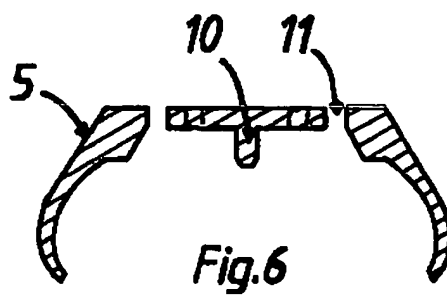
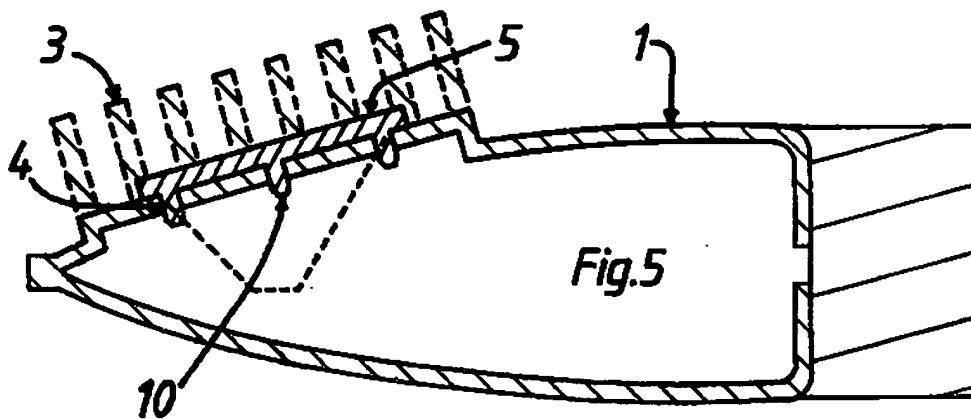
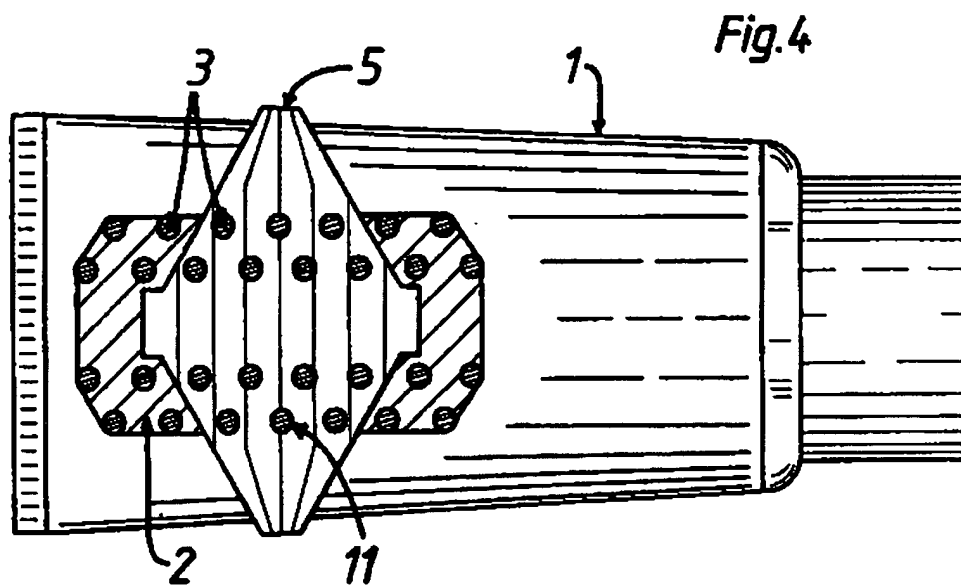
A: Rupert Soltenuau



891000n

13.10.89

-13-



8912220

13.10.89

-14-

Fig.7

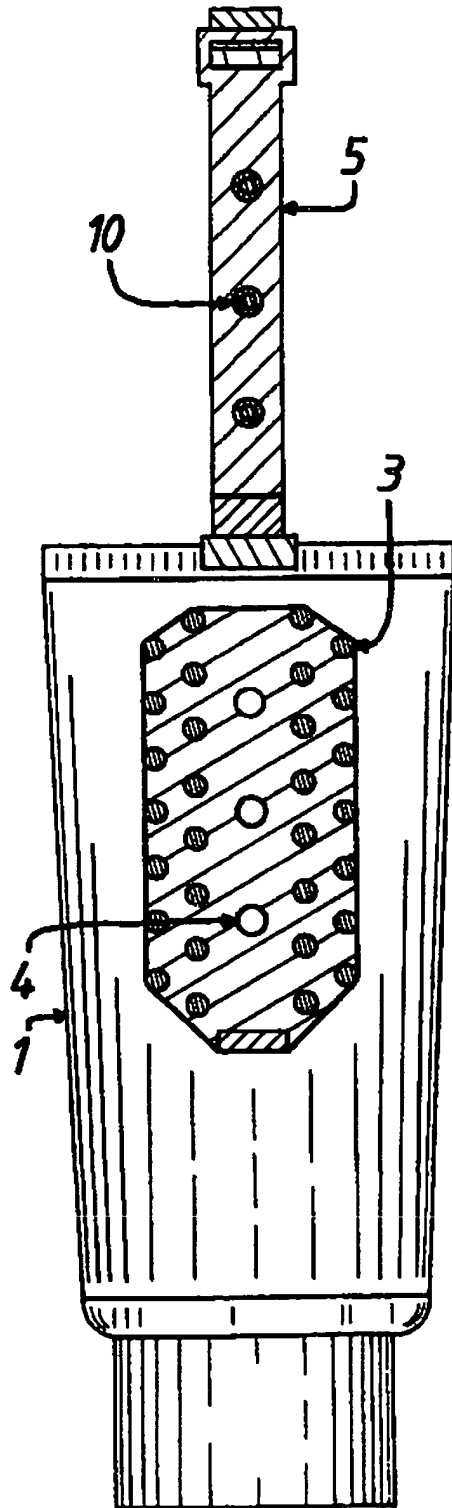
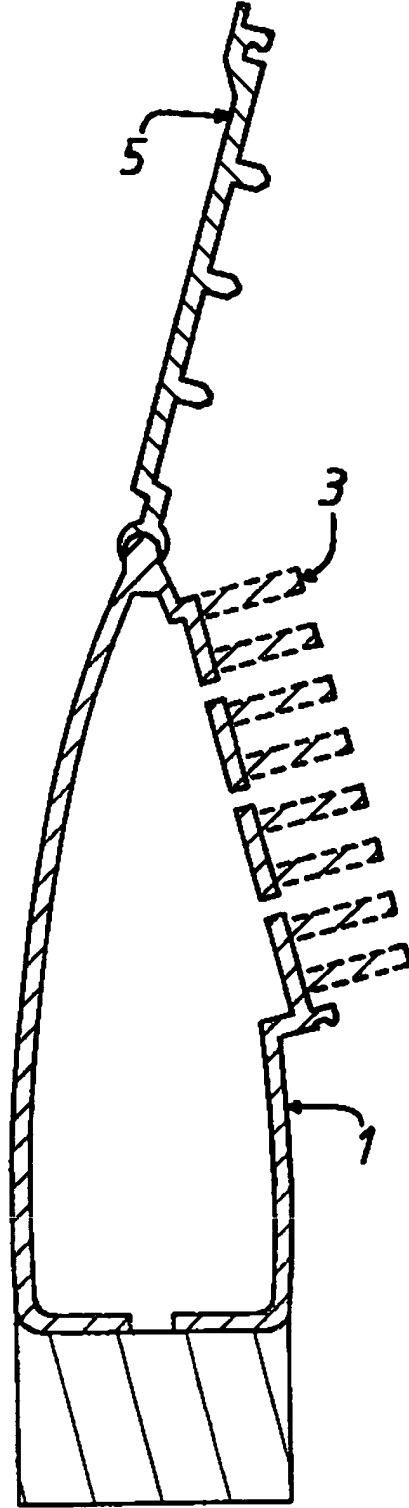


Fig.8



8910000

17.10.84

-15-

